

(schreibt Herr Avianus) widersprach er das nicht / das ich ihm aus Gottes Wort fürsagte / sondern nam es an / betete auch / sahe sich doch immer wilde umb / und behielt seine seltsame Gedancken / das man kommen / und ihn gefangen nehmen würde. Ob es nun wol besser mit ihm worden / ist er doch noch nicht gar recht. *M. Christianus Avianus in Praefat. de Spiritual. tentation.*

14.

Zu Pachra in Thüringen ist auch gewesen ein wollhabender Mann über 50. Jahr alt / welcher für grosser Trawrigkeit ins Holz leufft / und nimbt ein Messer / und sticht ihn ein loch in die Kehle / wie man pfleget ein Schwein abzustechen / wenn es geschlachtet werden sol. Als es ihm aber gar zu wehe gethan / leßt er nach / kömpt aber nicht heim / sondern bleibet im Holze mitten im kalten Winter / bis ihm nach vier tagen sein Bruder antrifft / der kan ihn kaum bereden / daß er mit ihm heim wandert. Und als er aus Gottes Wort unterrichtet / mit dem hochwürdigen Sacrament versehen war / gab **G D Z** die Gnad / daß er wieder sein ward / und heilete das loch zwar wieder zu / hat aber niemahls recht laut wieder reden können. *Idem ibidem.*

14.

Grosse Trawrigkeit und Schwermuth.

II.

Teuffelische Weissagung.

1.

Der Teuffel braucht gemeiniglich zweiffelhafftige reden in seinen Weissagen / wie das Oraculum Delphicum antwortete / als Philippus König in Macedonien gefragt / wo für er sich fürsehen solte / daß er nicht so balde stürbe ? Er solle sich für den Wagen hüten. Darauf ließ der König alle Wagen im Lande abschaffen / endlich aber wurde er von Pausania erstochen / der einen Wagen im Wapen führete. Und solcher auch auf den Degen geezet war. *D. Christ. Gilbertus im Theologischen Wächterhörlein ex Val. Max.*

1.

Diaboli oracula dubia.

Æ ij

2. Eschi-